



CARITAS-HOSPIZ



2025
Jahresbericht

Vorstand

Präsident	Markus Hany
Vizepräsidentin	Hélène Vuille
Quästor	Max Elmiger
Aktuar	Marcel Fivaz
	Gerry Frick
	Felix Frey
	Susanne Holzer
	Alexander Jäger
	Thomas Wehrmüller

Revisionsstelle Thomas Hengartner

Geschäftsleitung

Chantal Rinaldi und Christian Müller

Impressum

Herausgeber:

Caritas-Hospiz
Konradstrasse 79
8005 Zürich

Fotos:

Alle Fotos von Caritas Hospiz

Redaktion:

Chantal Rinaldi und Christian Müller

Lektorat:

Heidi Keller, itext.ch

Layout:

René Nater, rene.babu@hispeed.ch

Druck:

Druckzentrum Bülach AG
www.druckzentrum-buelach.ch

Geschäftsbericht des Präsidenten

Erstes Betriebsjahr nach erfolgter Reorganisation

Eindrucksvoll und erfreulich zeigte sich im Berichtsjahr, wie sich die umfassende Reorganisation der vergangenen Jahre auf den laufenden Betrieb unseres Wohnheims auswirkte:

Der Dialog mit den Bewohnern konnte dank der Professionalisierung und erhöhter Präsenz unseres Teams intensiviert werden. Dies hat sich auch stabilisierend auf die Lebenssituation unserer Bewohner ausgewirkt.

Das Mitarbeitenden-Team hat sich weitestgehend gefestigt, und ein regelmässiger Austausch mit Reflexion und externer Supervision sind etablierter Bestandteil des Arbeitsalltages geworden.

Die Auffrischungs- und Renovationsarbeiten im Wohnheim schreiten voran: Die Büros und der Aufenthaltsbereich der Mitarbeitenden, die Nasszellen auf den Etagen, der Eingangsbereich und der Speisesaal erstrahlen bereits in neuem Glanz.

Die laufenden Ausgaben wurden in kürzeren Intervallen überprüft, werden in der Buchführung per Berichtsjahr auch auf Projektebene ausgewiesen und wo nötig transitorisch gebucht.

All diese positiven Aspekte dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass nicht zuletzt aufgrund der substanzbedingten Dynamik in der Stadt Zürich Gewaltbereitschaft, Unruhe und Instabilität bei einem Teil unserer Bewohner zugenommen haben.

Im kommenden Jahr werden wir deshalb probeweise unser Wohnheim für Frauen

öffnen. Die Erfahrung aus einer vergleichbaren Institution zeigt, dass sich voraussichtlich auch bei uns in einer gemischten Gruppe der Umgangston positiv verändern könnte.

Dank

Mein Dank und meine Hochachtung gelten allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Co-Geschäftsleitung und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand.

Unser Hospiz ist ein Ort des gelebten Handelns und keine abstrakte Theorie.

Spenden

Nebst Ihren Zuwendungen, geschätzte Vereinsmitglieder, Spenderinnen und Spender, Kirchgemeinden, Pfarreien und Stiftungen, haben wir dieses Jahr weitere sehr grosszügige Beiträge erhalten:

Herzlichen Dank der Dr. Stephan à Porta-Stiftung für ihren Beitrag zur Renovation von Speisesaal und Eingangsbereich, der Kirchenstiftung St. Anton Zürich für die Spende zur Auffrischung der Nasszellen sowie der Albertus Magnus Stiftung für ihre grosszügige Zuwendung.

Illycafé AG aus Thalwil gebührt wiederum ein herzlicher Dank für den wunderbaren Kaffee.

Abschied

Nach sieben Jahren im Vorstand, davon sechs Jahre in der Funktion des Präsidenten, habe ich mich entschieden, per Versammlung vom 17.05.2026 zurückzutreten.

Dieser Schritt soll das Ende der grossen Reorganisation der vergangenen Jahre markieren und überleiten in einen nun neu gestalteten «Normalbetrieb».

Mit mir scheiden ebenfalls Hélène Vuille und Thomas Wehrmüller aus dem Vorstand aus. Hélène begleitet das Hospiz seit 1999 und hat mit ihren Food-Waste-Projekten bei uns und in anderen Institutionen zusammen mit vielen Freiwilligen für tatkräftige Hilfe und kulinarische Highlights gesorgt. In all dieser Zeit hat sie auf einfühlsame und warmherzige Art zum Teil langjährige Beziehungen zu unseren Bewohnern gepflegt. Thomas ist 2020 dazugestossen, um

den Change-Prozess professionell zu begleiten. Diese Aufgabe hat er auf eindrückliche und gut nachvollziehbare Art und Weise gemeistert.

Es war eine wunderbare, bereichernde Zeit im Caritas-Hospiz. Ich wünsche dem Verein von Herzen alles Gute für die Zukunft.

Markus Hany

Für Meetings steht der neue Gesprächsraum zu Verfügung.



Bericht der Co-Geschäftsleitung

Anpacken. Ausrichten. Weitergehen.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung. Das Caritas-Hospiz wurde baulich, strukturell und konzeptionell erneuert – mit dem Anspruch, Bewährtes zu sichern und gleichzeitig Raum für Zukunft zu schaffen. Dieser Prozess verlangte Ausdauer, Flexibilität und die Bereitschaft, auch mit Übergängen und Unklarheiten konstruktiv umzugehen.

Getragen wurde diese Phase von allen Beteiligten. Team und Bewohnende haben Veränderungen, Provisorien und zusätzliche Anforderungen gemeinsam gemeistert – pragmatisch, verantwortungsbewusst und mit einem klaren Blick für das Wesentliche. Diese Haltung erwies sich als tragende Kraft: Sie machte es möglich, das Haus weiterzuentwickeln, ohne seinen Charakter zu verlieren.

Inhaltlich bewegt sich unsere Arbeit bewusst im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Verantwortung. Selbstbestimmung verstehen wir nicht als grenzenlose Freiheit, sondern als Ziel, das verlässliche Strukturen und Orientierung braucht. Erst innerhalb klarer Rahmenbedingungen können individuelle Handlungsspielräume entstehen, die tragfähig und nachhaltig sind.

Noch sind nicht alle Schritte abgeschlossen, doch die Richtung stimmt. Mit Zuversicht blicken wir nach vorn und ent-

wickeln unser Angebot gezielt weiter. Erstmals öffnen wir unsere Wohneinrichtung auch für Frauen und Trans*-Personen. Dieser Schritt steht für fachliche Weiterentwicklung, gelebte Inklusion und für ein Haus, das verlässlich im Kern bleibt – und offen für die gesellschaftlichen Realitäten unserer Zeit.

Hinweis zu den folgenden Seiten

Der Jahresbericht erscheint in diesem Jahr in einem neuen Layout. Er lädt dazu ein, genauer hinzuschauen, was wir gemeinsam bewegt haben. Die folgenden Seiten geben Einblick in unsere Arbeit, unsere Entwicklungen und die Schritte, mit denen wir das fachlich betreute Wohnen weiter geschärft haben.

Bewusst verzichten wir auf persönliche Einzelgeschichten. Stattdessen richten wir den Fokus auf Strukturen, Haltungen und professionelle Fortschritte, die unsere tägliche Arbeit tragen. So entsteht ein Überblick, der zeigt, wofür wir stehen – und wie wir unser Angebot mit Klarheit und Verantwortung weiterentwickeln.

Wir wünschen nun viel Spass beim Lesen und Durchblättern. Wir freuen uns auf das kommende Jahr und hoffen, Sie und Euch weiterhin als verlässliche Unterstützung an der Seite der Menschen im Caritas-Hospiz zu wissen.

Gemeinsam unterwegs

Im vergangenen Jahr waren wir viel gemeinsam unterwegs – nicht im Sinne eines Programms, sondern ganz praktisch. Raus aus dem Alltag, rein ins Tun. Zusammen mit den Bewohnern und dem Team entstanden dabei viele kleine und grosse Momente, die einfach gutgetan haben.

Das Sommer-Grillfest im Klingerhof war so ein Klassiker: draussen sitzen, etwas auf den Grill werfen, miteinander reden, lachen

und bleiben, so lange es passt. Kein grosses Konzept, dafür echte Begegnung und ein entspannter Rahmen, der allen Raum gab. Auch bei unserem Züri-City-Trip in den Stadtpark und ins Museum ging es weniger um das Ziel als ums gemeinsame Losziehen. Neue Eindrücke sammeln, unterwegs sein, später zusammen essen und das Erlebte noch einmal aufgreifen – manchmal beiläufig, manchmal ausführlich und mit einer gesunden Portion Humor.



Beim traditionellen Grillfest und unterhaltsamen Tischtennisturnier wurde das Zusammensein gepflegt.

Unterwegs auf dem Züri-City-Trip.



*Besuch der Ausstellung
«45 Jahre Jugendunruhen».*

Mit der neuen Kochgruppe kam regelmässig Leben in die Küche. Gemeinsam planen, schnippeln, ausprobieren und am Ende zusammen am Tisch sitzen. Es wurde diskutiert, gelacht, improvisiert – und natürlich auch gegessen. Ein Angebot, das schnell seinen festen Platz gefunden hat.

Für Bewegung und gute Stimmung sorgten das Kickerturnier und mehrere Spieleabende. Ehrgeiz und Vergnügen hielten sich dabei gut die Waage. Wer gewann, war am Ende nebensächlich – wichtig waren das Zusammensein, der Austausch und die Leichtigkeit, die die vielen Matches mitbrachten.

So entstand über das Jahr hinweg ein Miteinander, das nicht viel Erklärung braucht: gemeinsam Zeit verbringen, Dinge erleben und den Alltag ein Stück geselliger machen.

Das Caritas-Hospiz Kicker-Finale war eine spannende Sache.



Mitarbeiter-Interview

Cleber Ribeiro – Projekt Besucher:innen

Grüezi Cleber! Du hast kürzlich ein neues Ressort übernommen, das sich um die Besucher:innen des Hauses kümmert. Was hat Dich dazu motiviert, diese Aufgabe zu übernehmen?

Seit Juni 2025 leite ich das neue Ressort für die Besucher:innen des Hauses. Mich motiviert besonders das Interesse an sozialen Beziehungen und deren Bedeutung für unsere meist suchtkranken Klienten. Mein Ziel ist es, eine Willkommenskultur zu fördern, in der sich alle Besucher:innen unabhängig von ihrer Situation angenommen fühlen und Raum für gesunde Beziehungen jenseits konsumorientierter Muster erleben können.

Mit welchem beruflichen Hintergrund gehst Du an diese Aufgabe heran?

Ich bringe langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Menschen in vulnerablen Lebenssituationen mit und lege dabei grossen Wert auf die Qualität von Beziehungen. Mein Ansatz verbindet die Individualität des Einzelnen mit den gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten. Die Sozialpsychologie bildet dafür eine zentrale Grundlage und prägt mein Verständnis von Entwicklung und Veränderung.

Welche Bedürfnisse der Besucher:innen konntest Du bislang identifizieren, die Dir und dem Caritas-Hospiz besonders wichtig erscheinen?

Deutlich wurde vor allem der Bedarf an Orientierung in den Beziehungen zwischen den Besucher:innen, Bewohnern und der Einrichtung. Gleichzeitig zeigte sich, wie wichtig niedrigschwellige Angebote und Gastfreundschaft sind. Insgesamt ist eine positive Entwicklung und Reifung der Beziehungen zwischen allen Beteiligten erkennbar.

Worin liegen die Aufgaben im Rahmen der gemeinsamen Teamarbeit?

In der Teamarbeit erfassen wir mithilfe eines internen Instruments die Qualität der Besuchsbeziehungen. So können unterschiedliche Beziehungsformen besser eingeordnet, Missverständnisse geklärt und die Zusammenarbeit zwischen Besucher:innen, Bewohnern und der Einrichtung gezielt verbessert werden – mit dem übergeordneten Ziel einer gelebten Willkommenskultur.

Workshops & Teamentwicklung

Im vergangenen Jahr haben wir uns als neu zusammengestelltes Team bewusst Zeit genommen, um an einem wichtigen Thema zu arbeiten: dem sicheren Umgang mit Grenzverletzungen im Arbeitsalltag. Klingt trocken – war es aber ganz und gar nicht. Offen, praxisnah und manchmal auch herausfordernd haben wir uns damit auseinandergesetzt, wie wir in schwierigen Situationen ruhig, klar und handlungsfähig bleiben.

Besonders eindrücklich waren die Deeskalationstrainings mit **YourPower** in Winterthur. Dort wurde schnell klar, wie rasch sich Spannungen aufbauen können – und wie viel Wirkung eine klare Haltung, Körpersprache und innere Ruhe haben. Das Training hat nicht nur Know-how vermittelt, sondern vor allem Sicherheit und Vertrauen ins eigene Handeln gestärkt.

Parallel dazu haben wir gemeinsam mit dem Fachberater **Philipp Gonser** – u.a. Prozessbegleiter *Bündner Standard* – einen praxisnahen Leitfaden zum Umgang mit

Grenzverletzungen erarbeitet. Keine Schublade voller Papier, sondern ein alltagstauglicher Kompass: Was ist uns wichtig? Wie wollen wir handeln? Und wie unterstützen wir uns gegenseitig?

Kurz gesagt: Wir haben nicht nur gelernt, sondern sind als Team näher zusammengerückt – und im täglichen Tun ein gutes Stück sicherer geworden.

Neu im Programm: Supervision

Neu gehört auch **Supervision** fest zu unserem Arbeitsalltag. Denn die Arbeit im Caritas-Hospiz ist fordernd: menschlich, emotional und manchmal bis an die eigenen Grenzen. Umso wichtiger ist ein Raum, in dem man durchatmen, sortieren und reflektieren kann.

Am Ende profitieren davon vor allem die Menschen, die bei uns wohnen: Sie erleben ein Team, das präsent bleibt, zusammenhält und auch in anspruchsvollen Momenten verlässlich da ist.

Deeskalationstraining in Winterthur.



Konrad Chorschew – Projekt Kochgruppe

Hey, Konrad. Wie bist Du dazu gekommen, das Ressort «Aktivierung – Kochgruppe» zu übernehmen?

Ich bin zu dieser Aufgabe gekommen, da ich bereits während meines Zivildiensteinsatzes mit den Klienten gemeinsam kochen konnte. Das gemeinsame Kochen hat mir und den Bewohnern sehr Spass gemacht. Der Start der Kochgruppe ergab sich dadurch und bot mir die Möglichkeit, meine bisherigen Erfahrungen zu teilen.

Welche Herausforderungen hast du bislang erlebt? Und wie geht ihr damit um, wenn Teilnehmende spontan abspringen oder in schlechtem Zustand sind?

Die Herausforderungen können sehr unterschiedlich sein. Wichtig ist für mich, eine möglichst lockere und flexible Atmosphäre zu schaffen – das Kochen soll Spass machen. Wenn jemand überfordert wirkt, wird gemeinsam geschaut, ob eine Pause sinnvoll ist oder ob eine leichtere oder andere Aufgabe übernommen werden kann. Spontane Absagen gehören dazu, aber meistens findet man jemanden zum Einspringen und

wenn nicht, ist das auch ok – es ist ja kein Zwang, sondern ein Angebot für die Bewohner.

Welche kleinen Fortschritte hast du bei einzelnen Personen bemerkt?

Ich denke, der grösste Mehrwert beim Kochen liegt darin, dass die Teilnehmenden Selbstwirksamkeit erleben. Sie sehen unmittelbar, dass sie etwas beitragen und ein fertiges Ergebnis schaffen können. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Welche Absprachen oder Regeln sind für dich wichtig (Hygiene, Sicherheit, Umgang mit Konsum)?

Regeln gibt es nicht viele, vor dem Rüsten erwarte ich, dass die Hände gewaschen werden. Zeit für den Konsum gibt es nicht.

Prima, hast Du Dir die Zeit genommen. Gutes Gelingen noch und en Guete.

Umbau! «Hammer, Nägel, Chaos – (fast) fertig!»

Räume, die gut tun

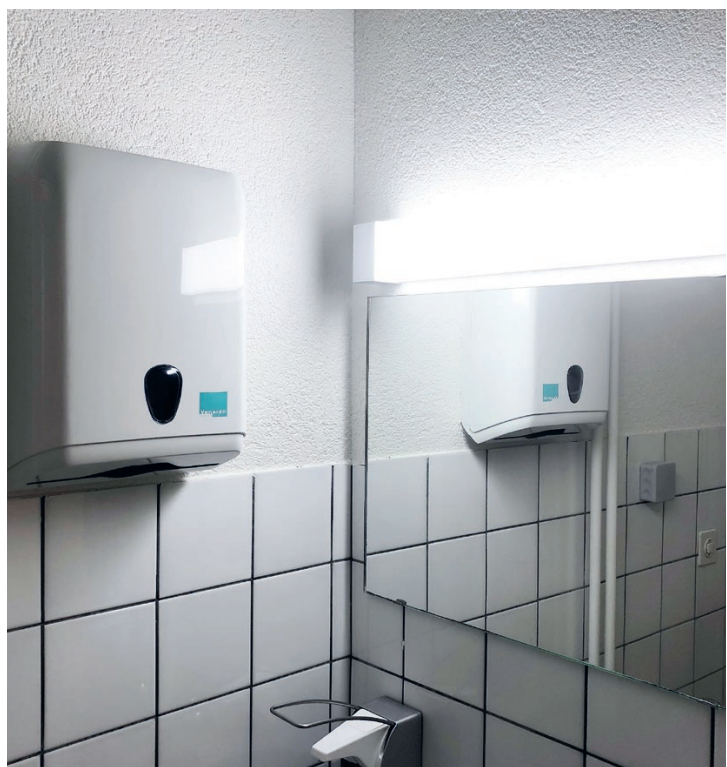
Im vergangenen Jahr hat sich im Caritas-Hospiz einiges getan. Unser Eingangsbereich und der Speisesaal – zentrale Orte des Alltags – wurden frisch gestaltet: neue Linoleum-Böden, frische Farben, hellere und ruhigere Räume. Sofort spürbar: Die Atmosphäre lädt ein, sich willkommen zu fühlen. Ein neues Lichtkonzept tut sein Übriges, eine nunmehr warme Atmosphäre in der Herzkammer des Caritas-Hospiz zu schaffen.

Frischzellen-Kur für unsere Bäder

Bis vor Kurzem waren die Gemeinschaftsbäder eher dunkel und nicht mehr auf dem neuesten hygienischen Standard. Mit einem frischen Anstrich und der Installation neuer Leuchten in sämtlichen Stockwerken haben wir den Auftakt gemacht, diese sensiblen Bereiche wieder würdevoller und sicherer zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2026 stehen hier weitere Massnahmen an: neue, abschliessbare Duschkabinen, der Austausch alter Sanitär-möbel sowie die Aufwertung von Holztüren und Fensterrahmen in den Hygienebereichen sollen den Abschluss dieser Umbauarbeiten bilden.

Die Bäder wurden mit einer Frischzellen-Kur wieder fit gemacht.



Platz für Leichtigkeit

Im Gemeinschaftsraum sorgt ein neuer Töggelikasten, den sich die Bewohner gewünscht haben, für Action. Der oft genutzte Kicker macht einfach Spass und Laune, auch wenn es manchmal zu einem kleinen Frust führt, wenn es mal wieder nicht zu einem Sieg am Tisch gereicht hat. Eine gemütliche Couch und lässiger Sound aus neuen Musikboxen laden auch mal zum Abhängen oder für das eine oder andere Kreuzworträtsel ein.

Mehr als nur neue Räume

Diese Veränderungen haben dem Caritas-Hospiz ein frisches Gesicht gegeben und die offen zugänglichen Bereiche heller, einladender und angenehmer gemacht – für die Bewohner, Freund:innen und Angehörige und für das ganze Team gleichermassen.

Wir sind mit viel Rückenwind ins neue Jahr gestartet und freuen uns, dass sich hier alle wohlfühlen können. Unsere aufgefrischten Räumlichkeiten bieten Raum für Spiel, Begegnung und Austausch – und bilden die Basis für ein Umfeld, in dem Zusammenleben gut gelingen kann.

Der Gemeinschaftsraum mit dem neuen Töggelikasten.



Danke!

Wir möchten uns herzlich bei allen Gönner:innen, Spender:innen und Partnern bedanken, die das Caritas-Hospiz im vergangenen Jahr unterstützt haben. Ihre Beiträge und Ihr Vertrauen machen es möglich, dass wir Veränderungen anpacken, die Räume aufwerten und den Alltag im Caritas-Hospiz für unsere Bewohner, ihre Angehörigen und unser Team verbessern können.

Ohne Ihre Unterstützung wären viele Projekte nicht realisierbar gewesen – deshalb wissen wir Ihre Begleitung und Ihr Engagement sehr zu schätzen.

Besonders danken möchten wir den Fachleuten, die mit grossem Einsatz, handwerklichem Können und Verlässlichkeit unsere Auftragsarbeiten umgesetzt haben. Ohne ihre Professionalität wären viele Massnahmen nicht so reibungslos und erfolgreich realisierbar gewesen. Speziell erwähnen möchten wir die Firmen Agosti AG, Elektro 21 AG, SOLOS GmbH und Werkstatt Holz 54.

Für den zuverlässigen wie transparenten Austausch mit der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich möchten wir zusätzlich «Herzlichen Dank» sagen.

Ausblick

Unsere niederschwellige Wohneinrichtung befindet sich in einem gezielten, fachlich begründeten Wandel. Ziel ist es, Sicherheit, Qualität und Versorgung langfristig zu sichern und an aktuelle Standards anzupassen.

Im Jahr 2026 stehen drei Investitionsschwerpunkte im Fokus:

1. Sicherheit & Schutz: Anpassungen und klare Sicherheitsstrukturen, insbesondere im Zuge der Öffnung für Frauen und Trans*-Personen.
2. Räumliche Anpassung: Modernisierung an heutige fachliche und gesetzliche Standards für einen stabilen, genehmigungsfähigen Betrieb.
3. Sicherung der Versorgung: Niederschwellige Wohnangebote bleiben in Zürich unverzichtbar – präventiv, stabilisierend und kosteneffizient.

Die beantragten Fördermittel dienen nicht dem Ausbau, sondern der Sicherung und verantwortungsvollen Weiterentwicklung eines zentralen sozialen Angebots. Wir freuen uns auf Fördergeber:innen, die soziale Wirkung nicht nur einfordern, sondern strukturell ermöglichen.

Neu gestaltete Arbeitsplätze.



Frisch renovierter Eingangsbereich.



Bilanz per 31.12.2025

	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	98 549.52	169 533.02
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
– Forderungen	167 355.55	106 721.70
– Delkredere	– 5 700.00	– 10 126.80
Übrige kurzfristige Forderungen	2 210.00	111.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	46 600.00	1 785.00
Total Umlaufvermögen	309 015.07	268 024.87
Finanzanlagen Wertschriften	533 302.00	531 239.00
Total Anlagevermögen	533 302.00	531 239.00
Total Aktiven	842 317.07	799 263.87
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117 672.90	57 110.70
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 037.20	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	55 600.00	44 400.00
Kurzfristiges Fremdkapital	176 310.10	101 510.70
Total Fremdkapital	176 310.10	101 510.70
Vereinskapital	279 100.70	279 100.70
Freie Mittel	418 652.47	680 018.97
Jahresverlust (–)/ Jahresgewinn (+)	– 31 746.20	– 261 366.50
Total Eigenkapital	666 006.97	697 753.17
Total Passiven	842 317.07	799 263.87

Erfolgsrechnung 2025

	2025 CHF	2024 CHF
Logis	1 362 660.00	992 663.00
Übrige Einnahmen	51 237.25	66 540.95
Verluste Forderungen	3 811.70	- 10 126.80
Nettoerlöse aus Lieferung und Leistung	1 417 708.95	1 049 077.15
Materialaufwand	- 92 157.92	- 130 217.16
Personalaufwand	- 1 245 638.50	- 1 077 796.31
Miete, Mietnebenkosten	- 119 200.50	- 116 166.10
Unterhalt Liegenschaft, Mobiliar	- 59 963.74	- 78 155.08
Übriger Betriebsaufwand	- 43 820.19	- 50 596.81
Betriebsergebnis	-143 071.90	-403 854.31
Finanzaufwand	- 7 181.06	- 9 340.37
Finanzertrag	31 449.15	48 043.23
Spenden	119 316.29	37 184.95
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	46 600.00	46 600.00
Beitrag Katholisch Stadt Zürich	20 000.00	20 000.00
Projekte		
– Renovation Nasszellen	- 14 350.30	0.00
– Umbau Speisesaal/Besprechungszimmer	- 84 508.38	0.00
Jahresverlust (-)/ Jahresgewinn (+)	-31 746.20	-261 366.50

Bericht der Revisionsstelle

An die Mitgliederversammlung des
Vereins Caritas-Hospiz Zürich
Konradstrasse 79
8005 Zürich

Bericht des Revisors über die Vereinsrechnung 2025

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Rechnungsrevisor habe ich die Buchführung und die Vereinsrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins Caritas-Hospiz Zürich, mit Sitz in Zürich für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Vereinsrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund meiner stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätige ich, dass die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind, die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen, die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Vereinsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Vereinsrechnung mit einem Verlust von CHF 31'746.20 und einem Eigenkapital von CHF 666'006.97 zu genehmigen.

Thomas Hengartner



Spenden und Beiträge

Name	Vorname	Ort
Anonyme Spende		
Affolter	Hans Ueli	Zürich
Agazzi	Elio & Eva	Zürich
Albisser	Lorenz	Bülach
Alig	Jules und Hanny	Zürich
Alig	Irene	Steinmaur
Amstad	Claudia	Zürich
Arnold-Grisch	Josef & Maria-Agatha	Zürich
Aschwanden	Stefan & Elenonora	Zürich
Bachmann	Peter	Zürich
Bartels	Harald & Diane	Mintraching
Barth	Manfred	Zürich
Barth-Handle	Marcel	Zürich
Biberstein	Guido	Langnau a/A
Bliggenstorfer	Susanna	Dübendorf
Brändle	Anna	Zürich
Brem	Bertha	Zürich
Brennwald Tropp	Doris	Zürich
Bühler-Kispert	Xaver	Zürich
Diem-Temperli	Hans & Erna	Zürich
Dörig	Hugo	Esslingen
Dreier	Philipp	Zürich
Dudli	Clemens	Urdorf
Eberle-Landolt	Arthur & Leonie	Zürich
Elmiger	Max	Bülach
Erb-Mena	Felisa	Zürich
Fivaz-Schmidli	Marcel & Esther	Berikon
Forster	Monika	Zürich
Frey	Felix	Zürich
Frick	Gerald	Madetswil
Frossard	Marcel	Brüttisellen
Gassmann-Bucher	Stefan & Elsbeth	Zürich
Gnädinger	Maria	Zürich
Gretler	Jacques	Seengen
Hany	Markus	Zürich
Hany	Ida	Zürich
Hardegger	Aurelia	Zürich
Hauser	Claire	Zürich
Hengartner	Thomas	Zürich
Higi-Wydler	Peter & Melanie	Zürich
Hilfiker	Peter	Egg
Holzer	Susanne	Zürich
Huber-Halter	Verena	Uitikon Waldegg
Hungerbühler	Erich & Ursula	Zürich

Name	Vorname	Ort
Jäger	Alexander	Zürich
Kaiser	Viviane	Affoltern a.A.
Kalyanov	Alexander	Mellingen
Kämpfen-Federer	Brigitte & Beat	Zürich
Katzenstein	David & Anna	Winterthur
Kaufmann	Hans	Zürich
Keller-Dürmüller	Rosmarie	Zürich
Kernen	Regula	Madetswil
Küng	Willy	Zürich
Lorenzetti	Enrico	Einsiedeln
Maier	Konrad & Marie-Louise	Zürich
Marty-Monn	Lucia E.	Zürich
Osterwalder	Julia	Zürich
Ouanès-Sigrist	Mona	Oberrieden
Portmann	Hans Peter	Rüschlikon
Probst-Linder	Helga	Disentis
Richi	Anton	Zürich
Riklin	Kathy	Zürich
Röllin	Rosmarie	Urdorf
Ruggli	Anton	Effretikon
Schärli	Suzanne	Zürich
Schnüriger	Benno	Zürich
Schnyder	Benedict	Zürich
Schönbächler-Iten	Robert & Maria	Zürich
Schuppli	Rolf	Zürich
Schweighofer	Hans	Zürich
Sieber-Bucher	Werner & Evi	Schlieren
Stähli	Beat	Zürich
Stancic-Fuchs	Romeo & Isabella	Stein am Rhein
Stoffel	Jürg	Zürich
Sturzenegger	Rudolf	Chur
Sutter-Lehmann	Ida	Grindelwald
Tönz-Dossenbach	Leo	Zürich
Troxler	Klaus	Schmerikon
Tschirky-Kaufmann	Pius & M.	Baden
Vollenweider-Hänggi	Gisela	Schwerzenbach
Vuille-Dit-Bille	René und Hélène	Birmensdorf
Wälty	Patrick	Zürich
Weber-Lehn	Gottfried und Rita	Arth
Wehrmüller	Thomas	Zürich
Würth-Füglister	Bruno & Bernadette	Birmenstorf
Zimmermann-Oberholzer	Pia	Zürich
Zogg	Thomas & Regula	Fehraltorf

2025 gewährten uns Unterstützung



Seit Langem unterstützt uns Katholisch Stadt Zürich durch seinen Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden fix mit einem jährlichen Beitrag. Wir sind sehr dankbar.



Dank der grosszügigen Unterstützung der Dr. Stephan à Porta-Stiftung konnten der Speisesaal sowie der Eingangsbereich neu gestaltet und möbliert werden. Herzlichen Dank!



Speziellen Dank der Albertus Magnus Stiftung. Ihr Beitrag unterstützte uns bei den Renovationsarbeiten.



Dank gebührt der Pfarrkirchenstiftung St. Anton Zürich. Mit ihrer Unterstützung konnten wir die Nasszellen auffrischen.

Jetzt Spenden.

QR-Code mit der e-Banking-App scannen.



Verein Caritas-Hospiz Zürich
Zürcher Kantonalbank, IBAN CH24 0070 0350 0520 6899 1

Ämter

Kantonales Sozialamt Zürich
Katholisch Stadt Zürich

Röm.-kath. Kirchgemeinden

Katholisches Pfarramt Lachen
Kirchgemeinde Bruder Klaus, Zürich
Kirchgemeinde Guthirt, Zürich
Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich
Kirchgemeinde St. Konrad, Zürich
Kirchgemeinde St. Peter & Paul, Zürich

Kirchenstiftungen

Kirchenstiftung Allerheiligen, Zürich
Kirchenstiftung Heilig Geist, Zürich
Kirchenstiftung Maria Hilf, Zürich
Kirchenstiftung St. Anton, Zürich
Kirchenstiftung St. Theresia, Zürich
St. Gallus-Stiftung, Zürich

Organisationen

Albertus Magnus Stiftung
Caritas Zürich
Dr. Stephan à Porta-Stiftung

Firmen

Illycafé AG
partout Hotel, Gastro Consulting



Caritas-Hospiz
Konradstrasse 79
8005 Zürich

www.caritas-hospiz.ch
info@caritas-hospiz.ch

Trägerverein Verein Caritas-Hospiz Zürich

Bankkonto Zürcher Kantonalbank
IBAN CH24 0070 0350 0520 6899 1